

H.E.L.G.O. e.V.

HELP FOR EDUCATION AND LIFE GUIDE ORGANISATION

Bachstückenring 15 a, 22149 Hamburg • Tel.: 040-677 0196 • Fax.: 040-66851775

Vorstand: Dr. H. Meyer-Hamme, Sven Klauer, Karen Häusler, Robert Williams

E-Mail: info@helgo-indien.de • Internet-Seite: www.helgo-ev.de



Hamburg, im Juli 2011

Rundbrief 32 · Newsletter 32 · Rundbrief 32 · Newsletter 32 · Rundbrief 32

Liebe Mitglieder und Freunde von H.E.L.G.O. !

Wir freuen uns, Ihnen heute unseren Sommer-Rundbrief schicken zu können. Neben guten Nachrichten sind leider zwei sehr traurige zu berichten.

Heike Gödecke:

Am 16. Februar 2011 ist unsere enge Mitarbeiterin, Frau Heike Gödecke, gestorben.



Von 2007 bis 2010 gehörte sie als Schriftführerin dem Vorstand von H.E.L.G.O. an.

Nachdem sie 1998 von unserer Hilfe für Kinderarbeiter in Kalkutta gehört hatte, war sie innerlich damit aufs engste verbunden. Im Jahr 2000 besuchte sie zum ersten Mal unser Projekt in Kalkutta, und diesem Aufenthalt

schlossen sich in den kommenden Jahren vier weitere Besuche an. Mit ihrem Einfühlungsvermögen und ihrer pädagogischen Erfahrung gelang es ihr schnell, unmittelbaren Kontakt zu den indischen Kindern aufzubauen. Sie nahm die Nöte der Kinder wahr und hat mit ihren Vorschlägen dazu beigetragen, dass Veränderungen zum Wohle der Kinder in die tägliche Arbeit einflossen.

Wenige Tage nach Rückkehr von ihrem letzten Besuch in Kalkutta im März 2009 wurde sie krank. Noch während ihrer schweren Krankheit befruchtete sie die Arbeit für Indien mit ihrem positiven Denken und Wollen.

Abhishek Yadav:

Eine weitere sehr traurige Nachricht erreichte uns erst vor wenigen Tagen. Unser Projektkind Abhishek Yadav starb am 20. Juni im Alter von acht Jahren.

Abhishek war von seinen Eltern wegen plötzlich einsetzenden hohen Fiebers und heftigem Erbrechen in ein Krankenhaus gebracht worden, wo er wenige Stunden später einer Sepsis erlag.

Erst im vergangenen Frühjahr war der Junge, der als Müllsammler auf dem Müllberg gearbeitet hatte, in unser Projekt aufgenommen worden. Nach einem Jahr Vorschule besuchte er zuletzt die erste Klasse. Abhishek war das älteste von vier Kindern. Seine Geschwister im Alter von 6, 4 und 3 Jahren werden von der Großmutter betreut. Der Vater ist vor drei Jahren gestorben, seine Mutter ist Müllsammlerin.

H.E.L.G.O. hat die Beerdigungskosten übernommen und hilft der Familie.



Bericht aus Kalkutta

Aus unserem Projekt haben wir die gute Nachricht bekommen, dass in diesem Jahr neun Kinder die 10. und fünf Kinder die 12. Klasse (entspricht unserem Abitur) erfolgreich abgeschlossen haben.

Dies ist das Ergebnis eines langen Weges und wir wünschen, dass viele weitere Kinder mit un-

ser aller Hilfe dieses Etappenziel in den kommenden Jahren erreichen werden. Es ist insofern nur ein Etappenziel - wenn auch ein wichtiges - weil sich nach der Schule noch eine Berufsausbildung anschließen muss, damit die groß gewordenen Kinder ihr Leben auf eigenen Füßen stehend bewältigen können. Natürlich fördern wir die Berufsausbildung als letzten Baustein für die Selbstständigkeit nach Kräften. Die Suche nach einer Erfolg versprechenden Ausbildung ist noch nicht bei allen Schulabgängern abgeschlossen, aber wir wissen z. B. schon, dass einer von ihnen eine 3-jährige Ausbildung zum Bauingenieur beginnen wird. In diesem Beruf sind die Zukunftsaussichten ausgezeichnet, ganz anders als beispielsweise nach einem Lehrstudium. Leider findet nur ein Teil der fertigen jungen Lehrer eine Anstellung, und das auch nur mit guten Beziehungen und hohen Bestechungsgeldern. Aus solchen Gründen haben wir eine Sozialarbeiterin aus unserem Projekt beauftragt, sich um alle Fragen, die mit der Berufsfindung zusammenhängen, besonders zu kümmern. Bei meiner Reise nach Kalkutta Mitte Juli werde ich erfahren, wie es den übrigen Schulabgängern und allen anderen Kindern ergeht.

Bericht eines Besuchers

Einer der regelmäßigen Besucher in Kalkutta ist mein Bruder. Seinen Eindruck von dort schildert er so:

Oh, Kalkutta!..., eine vielfach höchst lebendige Millionenstadt, in der neben alter Geschichte, Kultur und Wissenschaft unvorstellbare Armut zu Hause sind.

Mehrmals bin ich für H.E.L.G.O. e.V. in Kalkutta gewesen. Dem anfänglichen Erschrecken über für uns unvorstellbare Lebensumstände folgt das Erstaunen, dass die Menschen nicht klagen oder fordern, sondern dass sie einen zufriedenen Eindruck machen. Dann habe ich im H.E.L.G.O.-Projekt die Kinder erlebt - Kinder, die fröhlich sind, die lachen, spielen und springen, die aber auch vormittags zur Schule gehen können, nachmittags Zusatz- und Förderunterricht und später die Möglichkeit einer Berufsausbildung erhalten, eben Kinder, wie die unseren. Ich habe mit ihnen im Belilious-Park Ball gespielt, habe mit ihnen den Botanischen Gar-

ten und den Zoo besucht. Wir haben miteinander geredet oder „Uno“ oder "Mensch ärgere Dich nicht" gespielt, haben gemalt und vor Ostern Kresse gesät.

Über die Jahre hinweg sind sie mir nah und vertraut geworden, dass ich die Freude auf ein Wiedersehen nicht missen möchte. Diese Kinder müssen nicht mehr so wie viele ihrer Altersgenossen arbeitend zum Familienunterhalt beitragen. Sie haben die Chance, sich aus Armut und Analphabetismus befreien zu können. (Dr. Burkhard Meyer-Hamme)

Solarlicht für Kinder und deren Familien

Gut gefällt mir die vor einem Jahr installierte Solarlichtanlage im Liluah-Projekt am Rande des großen Müllberges. Hier leben viele Familien in ihren armseligen Hütten noch ohne Stromanschluss. Deswegen haben wir für 50 Familien mit Akkus betriebene Solarleuchten angeschafft. Die Akkus der Lampen müssen etwa jeden zweiten Tag aufgeladen werden, was in unserem Schulzentrum geschieht. Hier befinden sich die Sonnenkollektoren auf dem Dach des Gebäudes. Die Kinder bringen die Leuchten morgens mit in die Schule und nehmen sie nachmittags mit nach Hause. So auch unser Projektjunge Manjit Paswan, der auf dem Foto neben seinem Großvater an seinen Schularbeiten sitzt.



Da es schon am späteren Nachmittag dunkel wird, können die Schüler mit Hilfe der Solarlampen abends noch lernen und die Mütter ihre Hausarbeit oder Handarbeiten machen. Das elektrische Licht in den Schulräumen und auf den Außenflächen wird ebenfalls mit Strom aus der Solaranlage gespeist. Nun kann der

abendliche Schulunterricht bei den häufigen Stromsperrern ungestört fortgesetzt werden.

Aktionen unserer Mitglieder

Rundlauf für unsere indischen Kinder



Lotte Kremer, heute Lehrerin an der Hamburger Grundschule Alsterdorfer Straße, hat 2005 als Volontärin im H.E.L.G.O.-Projekt in Kalkutta gearbeitet. Auf ihre Initiative hin haben die Kinder der 1. bis 4. Klassen kürzlich einen Rundlauf zugunsten unserer indischen Kinder veranstaltet. Dabei wurde der phantastische Betrag von 6.157,42 Euro „erlaufen“. Wir danken allen Läufern und Lehrern für ihren Einsatz.

Frage: Wer hat eine ähnlich gute Idee wie Lotte Kremer?

Bericht eines ehemaligen Kinderarbeiters:

Seit August 2008 wohnt und arbeitet Mohsin Khan nahe Lübeck. Im Alter von etwa 6 Jahren begann er als Kinderarbeiter in Fabriken zu arbeiten, das heißt: täglich 10 Stunden Arbeit an 6 Tagen in der Woche. 1996, Mohsin war damals 8 Jahre alt, haben wir ihn in unser Projekt für Kinderarbeiter aufgenommen.

Er ist sehr begabt, und da er ein fleißiger Schüler war, hat er seine Schulzeit, zuletzt in einer englischen Privatschule, mit einem glänzenden Abitur abschließen können.

Mit Hilfe des von der Bundesregierung unterstützten "weltwärts"-Programms konnte Mohsin anschließend für ein freiwilliges soziales Jahr nach Deutschland kommen, wo er einen Platz in einer Einrichtung für behinderte Kinder bekam. Die Arbeit mit den Kindern war ihm bald so lieb, dass er sich entschloss, nach seinem sozialen Jahr eine 3-jährige Ausbildung zum Heilerzieher machen zu wollen. Er wurde nur zu gerne auf-

genommen, da er mit seinem natürlichen Talent und seinem fröhlichen Wesen schnell zu einer wesentlichen Stütze im Kreise der Mitarbeiter geworden war.

Mohsin spricht mittlerweile gut Deutsch und hat u. a. schon in mehreren Schulen - so auch in der Grundschule Alsterdorfer Straße - beeindruckende Vorträge über seine Zeit als Kinderarbeiter gehalten.

Wir hoffen, dass er seine Absicht, nach seiner Ausbildung zurück nach Kalkutta zu gehen, um dort sein Wissen und seine Fähigkeiten zum Wohle der heutigen Kinderarbeiter einzubringen, in die Tat umsetzt.

Sein folgender Bericht schildert das - so kann man es wohl sagen - Märchen, das durch Ihre Hilfe Wirklichkeit wurde:

Mein Name ist Mohsin Khan. Ich bin 22 Jahre alt und mache eine Ausbildung zum Heilerzieher im Norden Deutschlands.

Es ist ein langer Weg für einen Kinderarbeiter, Heilerzieher in Europa zu werden. Meine Geschichte fing in den Slums von Kalkutta an. Dort habe ich mit meinen Eltern, meiner Großmutter und 5 Geschwistern in einer 12 qm großen Hütte gewohnt. Ganz genau weiss ich nicht, wann ich angefangen habe zu arbeiten, ich glaube ich war 6 Jahre alt.

Ich habe gearbeitet, weil meine Familie Geld brauchte um zu überleben. Mein Vater und mein älterer Bruder konnten als Tagelöhner nicht genug verdienen. Es machte mich stolz, Geld zu verdienen und meine Familie zu unterstützen. Ich wusste natürlich

nicht, genauso wie die anderen Kinderarbeiter, dass Kinderarbeit für unsere Zukunft schlecht ist. Ich wusste damals nicht, dass diese gefährliche Arbeit auch tödlich sein könnte oder in grausamer Ferne es meine Zukunft zerstört. Viel schlimmer für mich waren die Schläge und missbräuchlichen Wörter der Erwachsenen, unter denen ich arbeiten musste.



Ich habe in verschiedenen Fabriken gearbeitet: eine für Mundharmonika-Herstellung, eine für Eisenverarbeitung und die meiste Zeit in einer Plastikfabrik, die Plastiköhren und andere Plastikteile erzeugte. Später hörte ich, dass der Dampf des erhitzten Plastiks sehr ungesund sein soll. Mit einem Messer zerschnitt ich die Plastikteile, damit sie besser zusammenpassten.



Mohsin Khan mit 9 Jahren

Das Gefühl „erwachsen“ und verantwortlich zu sein, machte mir Freude. Ich habe pro Woche (!) 60 Rupies, umgerechnet 1 Euro, verdient. Natürlich gab ich das ganze Geld an meine Mutter weiter, kriegte aber ein bisschen zurück als Taschengeld. Wie alle andere Jungen ging ich fast jede Woche damit ins Kino an meinem freien Tag. Ich träumte davon, eines Tages eine Schule zu besuchen und mich für einen guten Beruf auszubilden. Damit könnte ich meiner Familie besser helfen, selbst mir irgendwann mal mein eigenes Haus leisten und meine eigenen Kinder auch in die Schule schicken.

Eines Tages kamen zwei Männer von H.E.L.G.O. in die Plastikfabrik. Einer war dick und der andere dünn. Sie schauten zu, als wir arbeiteten. In meiner Mittagspause fragten sie mich, ob ich gerne in die Schule gehen würde und nicht mehr arbeiten. Ich sagte ja. Damit kam ich zu H.E.L.G.O. in die Schule und letztendlich auch in die große Welt ausserhalb Indiens.

Seit 3 Jahren wohne ich jetzt in Deutschland. Wenn ich zurückblicke, kann ich kaum glauben, wie weit ich als ehemaliger Kinderarbeiter ge-

kommen bin. Ich wurde aus dem Nichts gehoben und kann nie vergessen, wo ich hergekommen bin. Mit Erinnerung an meine eigene Herkunft werde ich alles geben, um mit Freude, mit Hoffnung, mit Mut und mit Geschicklichkeit eine Zukunft voller Möglichkeiten und Glück für die Kinder dieser Welt zu schaffen. Für diese wunderbare Verwandlung bin ich H.E.L.G.O.



und heute

für immer dankbar. Ohne die Unterstützung aus Deutschland und die vielen Gedanken und Sorgen der Mitarbeiter und Freunde der Organisation wäre es nicht möglich gewesen.

Mohsins Dank schließt sich der Vorstand von H.E.L.G.O. mit ganzem Herzen an.

Liebe Mitglieder, liebe Spender:

Ihre treue Hilfe und Ihre guten Gedanken haben es ermöglicht, dass Mohsin kein Tagelöhner geworden ist wie sein älterer Bruder, der seinen Lebensunterhalt mit Ehefrau und Kind nur mühsam verdient, obwohl auch er sehr gute Fähigkeiten besitzt.

Mit guten Wünschen für einen sonnenreichen Sommer grüßt Sie im Namen des Vorstandes

Ihr

H.E.L.G.O. e.V. dankt der Werbeagentur knallrot. und der Reederei E.R Rickmers/Nordcapital für die Übernahme der Druck- und Versandkosten sowie für das Versenden des Rundbriefes.

Spendenkonto: H.E.L.G.O. e.V. • Commerzbank Hamburg (BLZ: 200 400 00) • Konto-Nr.: 478088800